

LÜBECK UND DIE HANSE

Lübeck hatte seit den Anfängen des gemeinsamen Handels niederdeutscher Kaufleute im Ostseeraum im 12./13. Jh. bis zum letzten Hansetag 1669 eine herausragende Bedeutung in der hansischen Geschichte.

Als erste deutschrechtliche Stadt an der Ostsee übernahm die Travestadt die Handelsfunktion von der slawischen Vorgängersiedlung Liubice, profitierte in den ersten acht Jahrzehnten nach ihrer Gründung von wechselnden Stadtherren, bis sie nach 1226 als Reichsstadt – zunächst in Konkurrenz mit Wisby – zur führenden Stadt im Ostseeraum aufstieg.

Der Status einer Reichsstadt gab ihr den politischen Spielraum, den sie (später) benötigte, um ihre Rolle als Haupt der Hanse dauerhaft wahrnehmen zu können, und die Schlüsselposition im Ostseehandel und die Vermittlungsfunktion für den Handel zwischen Ost- und Nordseeraum sowie dem Reichsgebiet verschafften ihr eine enorme Wirtschaftskraft.

Das Handelsgebiet umfasste bis ins 16./17. Jh. nicht nur die gesamte Ostsee und die Nordsee, sondern reichte bis nach Spanien, Portugal und Nordafrika. Brügge und Nowgorod, Bergen und London sowie schließlich Antwerpen waren die zentralen Orte im Handelsnetz.

Die meisten hansischen Tagfahrten fanden in Lübeck statt. Die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt waren die führenden Konsensfinder in den schwierigen Verhandlungen, in denen ein Ausgleich zwischen den oft gegensätzlichen Interessen unterschiedlicher Gruppen von Kaufleuten der verschiedenen Hansestädte gefunden werden musste.

Wie Hamburg und Bremen gehörte die Stadt nach dem Ende der Hanse zu den hanseatischen „Nachlassverwaltern“.

Rolf Hammel-Kiesow (†)



Hansischer Geschichtsverein e. V.
forschen. edieren. publizieren. seit 1870.



Abbildung Front- u. Rückseite:
Archiv der Hansestadt Lübeck, 7.1-3.1 Anglicana 275.

141. PFINGSTTAGUNG DES HANSISCHEN GESCHICHTSVEREINS

MACHT VERHANDELN, GESCHICHTE ERINNERN

ZUR KONSTRUKTION UND FUNKTION VON HANSISCHEN MACHTGESCHICHTE(N) DURCH FORSCHUNG, POLITIK UND KULTURAKTEURE

25.-28. MAI 2026 IN LÜBECK

Die Tagung wird
gefördert durch die

POSSEHL
Stiftung

Hansischer Geschichtsverein e. V.

Geschäftsstelle:
Mühlendamm 1 – 3
23552 Lübeck

Tel. 0451 122 4152

e-mail: archiv@luebeck.de

www.hansischergeschichtsverein.de

Die Tagung findet statt
in Kooperation mit:



ZUM THEMA DER TAGUNG

Vor 800 Jahren, im Jahr 1226, erhielt Lübeck den Reichsfreiheitsbrief – ein zentrales Ereignis in der Geschichte der Stadt und der Hanse. Dieses Jubiläum ist mehr als ein historischer Rückblick: Es lädt dazu ein, über Macht, Autonomie und Erinnerung nachzudenken – Themen, die die Hanse damals wie heute prägen.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, wie Macht im hansischen Raum ausgeübt, verhandelt und erzählt wurde. Lübecks Reichsfreiheit, einst mit einer gefälschten Barbarossa-Urkunde begründet, steht exemplarisch für städtische Selbstbehauptung und politische Gestaltungskraft. Ohne solche autonomen Städte wäre die Hanse als Handels- und Machtverbund kaum denkbar gewesen.

Auch lange nach dem Mittelalter blieb Lübecks Eigenstaatlichkeit prägend – in Politik, Stadtidentität und Geschichtsschreibung. Hansegeschichte war stets mehr als die Erzählung vergangener Ereignisse: Sie diente auch dazu, Gegenwart zu deuten und gesellschaftliche Ordnungen zu legitimieren.

Der Tagungsort, das Europäische Hansemuseum, bietet einen idealen Rahmen, um sich auch mit auf Geschichte gestützten Machtdiskursen auseinanderzusetzen: Wie wird Geschichte erzählt – und von wem? Welche Narrative werden betont, welche verdrängt? Und wie wirken Museen, Politik und Wissenschaft an der Deutung der Vergangenheit mit?

Zwischen mittelalterlicher Machtpolitik und moderner Erinnerungskultur öffnet sich so ein weiterer Raum für Diskussionen über Macht, Narration und Deutungshoheit – und darüber, wie Geschichte nicht nur erinnert, sondern immer wieder neu verhandelt wird.

Angela Huang

Montag, 25.05.2026

St. Jakobi-Kirche, Jakobikirchhof 1

17.00 Konzert des Europäischen Hanse-Ensembles
Leitung: MANFRED CORDES

Restaurant „LaBaracca“, Willy-Brandt-Allee 1-5

19.00 Gemeinsames Abendessen

Dienstag, 26.05.2026

Europäisches Hansemuseum Lübeck, An der Untertrave 1

9.00 Begrüßung und Einführung

9.15 MAGNUS RESSEL (Hagen): Der Travestapel um 1500. Kern der Hanse oder Kern der älteren Hanse-historiographie?

10.00 Kaffeepause

10.30 JAMES MIDDLETON (Perth): Negotiating with Power: Swedish National Archives Records of Svante Sture the Younger's 1560-1572 Negotiations with the Hanseatic City of Lübeck

11.15 MATTHIAS PUHLE (Magdeburg): Das Instru-ment der „Verhansung“ im späten Mittelalter - ein stumpfes Schwert der Hanse?

12.00 Mittagspause (Verpflegungsangebot vor Ort)

13.30 Projektvorstellungen

- NIKITA MALINOVSKI (Bielefeld) / JAN-WILLEM WATERBÖHR (Münster) / TOMKE SCHÖNINGH (Hamburg): Bericht des Nachwuchsworkshops
- INGA LANGE (Lübeck): Die Hanse und ihre Privi-legien: Wirtschaftliche Institution oder politisches Instrument? Eine digitale qualitative und quantita-tive Langzeitanalyse hansischer Privilegienpolitik

- JAN-WILLEM WATERBÖHR (Bielefeld): Gleiche Her-kunft – gleiches Tätigkeitsfeld? Drei Hansekaufleute des 14. Jahrhunderts zwischen Dortmund, England und Köln

16.00 Archiv-, Museums- und Stadtführungen

Rathaus, Breite Straße 62

19.00 Öffentlicher Abendvortrag
OLIVER AUGÉ (Kiel): Wäre die Hanse ohne Lübeck denkbar gewesen? Ein – nicht nur – kontrafaktisches Szenario ausgehend vom Reichsfreiheitsbrief 1226

20.00 Empfang des Bürgermeisters

Mittwoch, 27.05.2026

Europäisches Hansemuseum Lübeck, An der Untertrave 1

9.15 HELGE WITTMANN (Mühlhausen): Erinnerung mit Hering und Brot – Der Freitag vor Palmarum in Mühl-hausen nach 1251

10.00 GEROLD BÖNNEN (Worms): 1226: Vom Perga-ment zum Argument – Lübecks Reichsfreiheit in hansi-schen Machtkonstellationen

10.45 Kaffeepause

11.15 LARS FRÜHSORGE (Lübeck): Hansegeschichte als Kolonialgeschichte?

12.00 Mittagspause (Verpflegungsangebot vor Ort)

13.30 Mitgliederversammlung (Externe willkommen)

15.00 KERSTIN PETERMANN (Hamburg) und ANJA RASCHE (Leipzig/Wismar): Lange Schatten der For-schung in der NS-Zeit: Hermen Rode, Bernt Notke und Lübeck

15.45 VIGLEIK MATHISEN (Bergen): The Deconstruc-tion of Hanseatic Power Narratives at the Hanseatic Museum in Bergen

16.30 FELICIA STERNFELD (Lübeck): Macht ausstellen. Das Europäische Hansemuseum zwischen Wissen-schaft, Narration und erinnerungspolitischer Setzung

17.15 Verabschiedung

Donnerstag, 28.05.2026

Exkursionstag mit zwei Angeboten, je 9:30 – 16:00:

- Geführter Besuch „Versteckte Orte in Lübeck“
- Workshop „Automatisierte Handschriftenerken-nung für (Hanse-)Historiker:innen – Einstieg in die Arbeit mit Transkribus“

INFORMATIONEN FÜR DIE TAGUNGSTEILNEHMER*INNEN

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Anmeldung zur Tagung: bis 24.04.2026
Verfall der Hotelkontingente: zwischen 30.03. und 11.05.2026

Anmeldeformular sowie Hotelinformationen:
www.hansischergeschichtsverein.de/jahrestagungen

Tagungsbüro:
Europäisches Hansemuseum, An der Untertrave 1
26./27.05.2026, ab 8:15

Tagungsgebühren:
Regulär: 35,- €, Begleitperson: 10,- € (inkl. Konzert und Exkursion), Studierende und Referent*innen frei

Ortskomitee:
Dr. Angela Huang, Forschungsstelle für die Geschich-te der Hanse und des Ostseeraums
Dr. Dominik Kuhn, Archiv der Hansestadt Lübeck

Der Verein ist außerhalb des wissenschaftlichen Programms nur Vermittler, nicht Unternehmer.

DER HANSISCHE GESCHICHTS VEREIN E. V.

Der Hansische Geschichtsverein (HGV) gibt den Forschungen zur Geschichte der Hanse und der früheren Hansestädte einen Vereinigungs- und Mit-telpunkt. Darüber hinaus hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, Kenntnisse der hansischen Ge-schichte als Teil der Kultur Europas und Deutsch-lands an Interessierte zu vermitteln.

Die jährlichen Pflingsttagungen mit öffentlichen Vor-trägen widmen sich verschiedenen Themen der Hansegeschichte: Von der Wirtschafts- und Sozialge-schichte über die Rechtsgeschichte und Geschichte des Städtewesens bis hin zur Kulturgeschichte im hansischen Wirtschaftsraum.

Der HGV veröffentlicht aktuelle Forschungen und Re-zensionen zur Hansegeschichte in der Vereinszeit-schrift „Hansische Geschichtsblätter“, die seit 1871 erscheint. Darüber hinaus gibt der Verein Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der Hanse und ihrer Städte in Monographien, Sammelbänden und Serien in verschiedenen Publikationsreihen heraus.

Jahresbeitrag: 50,- €
Student*innen / in Ausbildung Begriffene 15,- €
(Inklusive des Bezuges der Zeitschrift „Hansische Geschichtsblätter“)

Der Beitritt erfolgt durch einen formlosen Antrag:

Hansischer Geschichtsverein e.V.
Mühlendamm 1-3
23552 Lübeck
archiv@luebeck.de

Weitere Informationen zu Mitgliedschaft, Verein und Veröffentlichungen finden Sie unter www.hansischergeschichtsverein.de

Die Tagung wird gestreamt und aufgezeichnet. Den Link für eine passive Teilnahme finden Sie auf der HGV-Webseite.
